Bewegende Lyrik statt trockenem Lernstoff

Echterdingen Während der Lesezeit gestalten ehemalige und derzeitige Gymnasiasten einen Abend mit Tiefgang. *Von Ursula Vollmer*

Mit seinem munteren „Hi everybody" hätte Sean Flood auch in seiner Heimat Dublin eine Schülerschar begrüßen können. Tatsächlich aber trat der 18-jährige Ire, der erst im September nach Deutschland gekommen ist, unerschrocken ans Mikrofon im Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium. Dort erwartete die Zuhörer am Dienstagabend ein Lyrik-Programm als Beitrag zur „Lesezeit in LE". Dass der junge Dubliner mit von der Partie war, lag an Stefan Fahrad. Der heutige PMHG-Lehrer und ehemalige Basketballprofi hatte Flood sowie dessen Teamkollegen Simon Kutzschmar von den MHP Riesen Ludwigsburg nach Echterdingen geholt. Passend zum Motto des Abends – „Worte, Bilder, Töne" – trugen die Sportler Texte in Englisch und Deutsch vor, beispielsweise Nietzsches Gedicht „Vereinsamt".

> Schwere Kost für junge Leute – die sich alle auf diesen Grundton eingelassen haben.

Der Verlust von Heimat, eine enttäuschte Liebe, die Düsternis heraufziehenden Unheils – schwere Kost für junge Leute, die sich allesamt vorbehaltlos auf diesen Grundton eingelassen haben. Neuntklässler erinnerten mit Hannes Waders Chanson „Es ist an der Zeit" an endlose Reihen von Soldatengräbern, auf denen allenfalls der Mohn blüht. Der Literatur- und Theater-Kurs intonierte das „Stakkato des Krieges", während die eher heitere „Geschichte in Eigennamen" der „Mutter Elsass" ein Denkmal setzte, die zwei Söhne – Deutschland und Frankreich – tapfer in ihren Armen hält. Doch wer ist der Vater?

Als PMHG-Absolventen der Abi-Jahrgänge 2000, 1987 und 1984 steuerten die Gemeinderäte Jens Zellmer, Eberhard Wächter und Jürgen Kemmner weitere Texte bei. Zellmer erzählte mit der Schwab-Ballade vom Reiter und dem Bodensee die Geschichte eines glücklich überstandenen Abenteuers, das letztlich doch ein tragisches Ende nimmt. Wächter stellte seinen Berufskollegen, den Apotheker Georg Trakl in den Mittelpunkt, der mit seinen Gedichten verzweifelt versucht hatte, seiner auseinander brechenden Existenz Herr zu werden. Kemmner hielt es mit Rainhard Fendrich: Wie der Liedermacher könne auch er nichts anfangen mit den „Pharisäern, die von sich behaupten, immer schon alles gewusst zu haben und dabei bloß heiße Luft produzieren", sagte der Stadtrat. Nur mit der Schlussfolgerung des Songs „Auf und davon" zeigte er sich, anders als in Jugendtagen, nicht mehr einverstanden: Hierbleiben und seine Kraft vor Ort einsetzen sei die bessere Alternative.

Lyrik-Abend im PMHG innerhalb der Lesezeit LE: Die Theater-AG mit der Performance „Stakkato des Krieges". Foto: Ursula Vollmer

Fürs Sprachenlernen machte sich Günter Stöferle stark. Der Französischlehrer präsentierte Victor Hugos „Demain dès l'aube", ein Werk, in das der Vater seinen ganzen Kummer gelegt hatte, nachdem seine Tochter 19-jährig in der Seine ertrunken war. „Ein solches Gedicht im Original zu lesen ist allemal besser als in einer schlechten Übersetzung", sagte Stöferle.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch Gitarrenklänge, den Chor und Musikkurs sowie durch die „schönen Stimmen der Omondi-Sisters", wie die Fünft- und NeuntklässlerInnen Sheila und Sharon von Wolfgang Krause präsentiert wurden.